

1. Vorgehensweise der Werkstatt Liturgie

Ein Ziel der Werkstatt ist es, dass liturgische Angebote in der Pfarrei neu an den Bedürfnissen der Menschen in den Gemeinden ausgerichtet sind. Hierzu haben wir zunächst eine Umfrage unter den Hauptberuflichen im Dekanat gemacht und uns so einen Überblick über die liturgischen Angebote verschafft. Von den neun Kirchengemeinden haben sich sieben an der Umfrage beteiligt.

In einem zweiten Schritt haben wir uns mit Fragen zur Qualität der Liturgie auseinandergesetzt und daraus Konsequenzen für die liturgischen Angebote abgeleitet. Die Erkenntnisse beider Schritte bilden die Zwischenergebnisse ab.

2. Empfehlungen an die Projektleitung

a. *Liturgisches Kompetenzzentrum*

Die Werkstatt schlägt ein „Liturgisches Kompetenzzentrum“ vor. Es ist kein Gottesdienstort und auch nicht unbedingt an eine Kirche gebunden. Das liturgische Zentrum ist auch der Anlaufpunkt für Ehrenamtliche und Hauptberufliche, die im Bereich Liturgie engagiert sind. Dort können gemeinsame Projekte entstehen, die auf dem Gebiet der Pfarrei verortet sind (bspw. zentrale Feiern in geprägten Zeiten, besondere liturgische Angebote wie bspw. Einschulungsgottesdienste, Gottesdienste in Seniorenwohnheimen, Zielgruppengottesdienste). Qualifizierungsformate im liturgischen Bereich sind dort angesiedelt, zudem gibt es qualifizierte, die in liturgischen Fragen beraten. Sie begleiten bei der Konzeptentwicklung, Weiterentwicklung und Durchführung

b. *Liturgische Räume*

Die Gottesdiensträume in der neuen Pfarrei haben überwiegend einen – durch ihren Baustil und ihre Entstehungszeit bedingten – Fokus auf die Feier der Eucharistie. Es braucht also einen Überblick, welche Kirchenräume für welche liturgischen Formate genutzt werden und wo es Gottesdienstorte jenseits der Pfarrkirchen gibt. Auch ökumenisch genutzte liturgische Räume sollen in die Konzeption einfließen. Alle regelmäßig genutzten Gottesdiensträume brauchen eine Grundausstattung, d.h. eine gute Mikrofon- und Lautsprecheranlage und gute Beleuchtung. Darüber hinaus gibt es Orte für spezielle Gottesdienstformate, an denen es weitere Ausstattung gibt (bspw. Lichelanlage, Bandequipment, etc.).

c. *Experimentierräume*

Es braucht Experimentierräume, in denen liturgische Formate ausprobiert werden können. Diese werden kompetent begleitet, reflektiert und regelmäßig überprüft. Hierfür werden durch das im „liturgischen Kompetenzzentrum“ verortete Personal Kriterien entwickelt. Neue Formate werden gemeinsam mit Menschen aus den Gemeinden entwickelt, d.h. es liegt ein klarer Fokus auf Beteiligung von engagierten Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen. Es wird auf die Vielfalt der Bedürfnisse der Fei ergemeinde reagiert. Dies zeigt sich auch in einem vielfältigen Angebot liturgischer Feiern.

d. Qualitätsstandards/-kriterien

Qualitätsvolle liturgische Feiern sind in der neuen Pfarrei wichtig, d.h. sie orientieren sich an den untenstehenden Kriterien. In unterschiedlichen Formaten gibt es die Möglichkeit zur Qualifizierung und zur liturgischen Bildung für Hauptberufliche und Ehrenamtliche

Mögliche Kriterien können sein:

1. Feiern
Kernfrage: Ist die Liturgie ein Fest für alle Sinne?
2. Spiritualität
Kernfrage: Ist die spirituelle Atmosphäre spürbar?
3. Kommunikation
Kernfrage: Ist das zentrale Wesen der Liturgie, die Kommunikation zwischen Gott und Mensch erkennbar?
4. Sprache
Kernfrage: Ist die Sprache verständlich und lebendig?
5. Gestaltung
Kernfrage: Macht die Gestaltung den Inhalt des Gottesdienstes deutlich?
6. Ritus
Kernfrage: Ist der Ritus als „Gottesdienst der Kirche“ erkennbar „einfach“ zu feiern?
7. Dramaturgie
Kernfrage: Ist die Liturgie begeisternd?